

Infobrief 1/2017 – Jahresrundschriften 2016

Grußwort des Präsidenten	Seite 2
Rückblick 2016	Seite 3
Kartellverfahren	Seite 3
Forstvereinstag	Seite 4
Bericht aus der Mitgliederversammlung	Seite 5
Vorstellung neuer Vorstand und Beirat	Seite 6
Exkursion in den Alb-Donau-Kreis	Seite 8
Exkursion in den Ortenau-Kreis	Seite 9
Auslandsexkursion ins Burgenland	Seite 10
Baden-Württembergischer Forstverein intern	Seite 13
Verstorbene Mitglieder	Seite 13
Langjährige Mitgliedschaften	Seite 13
Mitgliederentwicklung	Seite 15
Änderungen bei Mitgliedern	Seite 15
Immer aktuell informiert	Seite 15
Deutscher Forstverein	Seite 16
AG Wald Baden-Württemberg	Seite 17
Weitere Informationen	Seite 18
Ausblick 2017	Seite 20
Impressionen	Seite 21

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Grußwort des Präsidenten

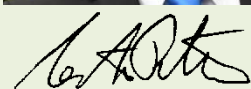
Liebe Mitglieder,

vielen von uns, wenn wir rückblickend an das Jahr 2016 denken, kommen vielfältige weltpolitische Themen in den Sinn. Bezogen auf die Forstbranche waren die Blicke zwar oft auf das Kartellverfahren und sich daraus ergebende Veränderungen gelenkt – s. [3. Infobrief 2016](#) und zum Stand nachfolgendes eigenes Kapitel – daneben führten aber die steigenden gesellschaftlichen Ansprüche an Wälder und an diejenigen, die damit umgehen, zu zahlreichen weiteren (forst-)politischen Herausforderungen. Als Forstverein beteiligten wir uns an den politischen Prozessen durch die Mitwirkung in Gremien, wie den Landesforstwirtschaftsrat, durch aktive Teilnahme an Tagungen, parlamentarischen Abenden und Gesprächsrunden sowie durch Positionspapiere und Stellungnahmen, z. B. auch im Zusammenwirken mit dem Deutschen Forstverein und dem Deutschen Forstwirtschaftsrat auf Bundesebene. Es ist sicher unstrittig, dass diese Arbeit auch im Jahr 2017 und darüber hinaus wichtig ist, ebenso klar ist aber auch, dass wir dabei immer auch auf Verbündete angewiesen sind, um eine Wirkung zu verstärken bzw. oft um überhaupt eine Wirkung zu erreichen. Bei einer solchen Suche nach Verbündeten gilt es nicht in erster Linie nach dem Trennenden zu fragen, sondern, sich im Verbindenden im Sinne der gemeinsamen Interessen zu vereinen. Manchmal sind solche Verbindungen fallbezogen, manchmal aber, in besonders glücklichen Fällen, ergeben sich dauerhafte und besonders tragfähige Verbindungen. Eine solche, inzwischen institutionalisierte Verbindung, bei der von Vorneherein überragend großen Gemeinsamkeiten deutlich waren, ist die AG-Wald – auch dazu mehr im eigenen Kapitel unten.

Im Rückblick auf die Vereinsaktivitäten im Jahr 2016 freut mich besonders das große Interesse an den Exkursionen nach Österreich, in den Alb-Donau-Kreis und in den Ortenaukreis. Der fachliche Austausch und auch „über den Tellerrand“ zu schauen sind interessant und tun gut. Das diesjährige Programm verspricht wieder sehr interessant zu werden und enthält mit den Exkursionen nach Rumänien, den Main-Tauber-Kreis und die Wutachschlucht und der Tagung des Deutschen Forstvereins in Regensburg internationale, nationale und baden-württembergische Ziele.

Ich freue mich auf Begegnungen und Austausch bei solchen Gelegenheiten und wünsche Ihnen im Namen des Vorstands ein gesundes, schönes und erfolgreiches Jahr 2017.

Ihr



Artur Petkau

Rückblick 2016**Kartellrechtsverfahren: Entscheidung am 15. März 2017**

Nach einer krankheitsbedingten Verschiebung fand am 11. Januar 2017 vor großer Zuschauerkulisse der zweite mündliche Verhandlungstermin des 1. Kartellsenats des Oberlandesgerichts Düsseldorf statt. Der Termin unter dem Vorsitzenden Richter Prof. Kühnen war mit Spannung erwartet worden, weil am 15. Dezember 2016 das Bundeswaldgesetz (BWaldG) nach langem Tauziehen einstimmig vom Bundestag geändert wurde. Aktuell fehlen noch die Unterschrift des Bundespräsidenten und die anschließende Veröffentlichung der Gesetzesänderung. Dies gilt aber als formaler Akt, und es wird erwartet, dass das Gesetz in Kürze Rechtskraft erlangt. Trotz der in der Verhandlung vorgetragenen, unveränderten Position des OLG zu den Dienstleistungen als unternehmerische Tätigkeiten ist davon auszugehen, dass das novellierte BWaldG den weiteren Verfahrensablauf beeinflussen wird.

Der Untersagungsverfügung des Bundeskartellamtes kann also durch die Gesetzesänderung in wichtigen Teilen die Grundlage entzogen werden. Von besonderer Bedeutung dabei ist nun die Frage, inwieweit der zwischenstaatliche Handel innerhalb der EU, also europäisches Kartellrecht beeinträchtigt ist. Das Land sieht den zwischenstaatlichen Handel nicht beeinträchtigt und auch der Bund sagt, dass das neue BWaldG EU-Konform ist.

Während des Verhandlungstags trugen für das Land Herr RA Kahlenberg (CMS), Frau MD Grit Puchan sowie LFP Reger (beide MLR) ihre Positionen vor. Verwiesen wurde dabei unter anderem auf die zwingende Notwendigkeit, die neue Rechtslage zu berücksichtigen sowie auf die überragende Bedeutung der Waldwirtschaft für Gemeinwohl und Daseinsvorsorge. Erneut wurde so deutlich zum Ausdruck gebracht, wie groß das Interesse der Landesregierung ist, an der Rechtmäßigkeit Ihrer Positionen festzuhalten.

Der Vorsitzende Richter hat nun für den 15. März 2017 eine Entscheidung angekündigt. Das kann, muss aber kein Urteil sein!

Das Land gab bekannt, dass es bis zu diesem Termin keine weiteren Entscheidungsschritte treffen wird. Angekündigt sind dann weitergehende Informationen und Besprechungen.

Zum aktuellen Sachstand hat ForstBW im Newsletter 1/2017 berichtet, ebenso haben BDF und die Forstkammer direkt nach dem Verhandlungstermin Informationen zum laufenden Verfahren und zum Verhandlungstermin herausgegeben.

Unabhängig vom aktuellen Verfahrensstand hat das MLR die Ergebnisse der AG Entwicklungsvarianten veröffentlicht. Darin sind auch Möglichkeiten für eine interkommunale Zusammenarbeit dargestellt. Diese beruhen auf der „alten“ Gesetzeslage des BWaldG und müssen ggf. nach dem 15. März 2017 überarbeitet und/oder ergänzt werden.

Ulrich Kienzler

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Forstvereinstag

Die Forstvereinstagung des BWFV am 25.10.2016 hatte so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie schon lange nicht mehr: Die Podiumsdiskussion zum Thema „Kartellverfahren – was kommt danach? Die Forstorganisation in Baden-Württemberg von morgen“ weckte das Interesse von fast 200 Forstleuten aus dem Bundesland.



Zum Forstvereinstag sprach Landesforstpräsident Max Reger ein Grußwort vor fast 200 interessierten Forstleuten im Plenum. Das Nachmittagsprogramm bot den Teilnehmern eine Auswahl aus sechs alternativen Angeboten, so lud bspw. Prof. Dr. Bastian Kaiser eine Exkursionsgruppe zu einer Campus-Führung durch die verschiedenen Gebäude der Hochschule für Forstwirtschaft. (Bilder: Anne Klama)

Auf dem Podium diskutierten Landesforstpräsident Max Reger, Landrat Joachim Walter (Präsident des Landkreistags BW), Bürgermeister Roland Burger (Präsident der Forstkammer BW), und Raimund Friderichs (Unternehmensleiter Forst und Prokurist der Hohenzollern Forstdienste) durchaus kontrovers. Zwar führte die von Rektor Bastian Kaiser moderierte Podiumsdiskussion erwartungsgemäß nicht zu einer einvernehmlichen Lösung, doch wurden sich bietende Alternativen ebenso deutlich wie die zu berücksichtigenden Probleme.

Vielfältig war auch das Nachmittagsprogramm: In insgesamt sechs alternativen Angeboten, die der Forstverein in enger Zusammenarbeit mit der HFR und dem Kreisforstamt Tübingen anbot, bestand die Möglichkeit zur Teilnahme an Exkursionen in den nahen Schönbuch, in den städtischen Forstbetrieb Rottenburg oder in den Lehr- und Forschungswald der HFR sowie zu Campus-Führungen zu den Themen Entwicklung der Hochschule und der Zukunft des Forstberufs, Forstrelevante Fragen der energetischen Holznutzung sowie der stofflichen Holzverwendung im Holzbau oder Einblicke in die Aktivitäten und Ausrichtung der Professur für Wildökologie und Jagdwirtschaft.

Das große Interesse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesen Angeboten unterstrich, dass sie sich – aller Unsicherheiten und des teilweise hörbaren Haderns mit den jüngsten und den zu erwartenden organisatorischen Veränderungen zum Trotz – nach wie vor engagiert mit den fachlichen Perspektiven und Notwendigkeiten der Forstwirtschaft auseinandersetzen.

Die ausführliche gemeinsame Pressemitteilung zum Forstvereinstag steht auf der Länderseite des BWFV [online als PDF](#) zur Verfügung.

An dieser Stelle gilt der Dank für eine äußerst gelungene Veranstaltung allen Beteiligten der HFR, des Kreisforstamts Tübingen sowie des Forstvereins.

Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser, Anne Klama

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Bericht aus der Mitgliederversammlung

Eingebettet in den Forstvereinstag fand 2016 auch die Mitgliederversammlung des BWFV statt, an der 99 Mitglieder teilnahmen. In seinem Geschäftsbericht blickte Herr Kienzler auf die Aktivitäten des BWFV während der vergangenen zwei Jahre zurück und wies auf die Anstrengungen im Bereich der **Strategieentwicklung des DFV** hin. Hier habe sich Vorstandsmitglied Roland Brauner mit hohem Engagement eingebracht. Die Strategiegruppe hat bspw. die Mitgliederumfrage durchgeführt, deren Ergebnisse in der Januar-Ausgabe 2017 der proWALD veröffentlicht wurden. Auf der **Mitgliederentwicklung** liege auch im BWFV selbst ein Hauptaugenmerk, weshalb Herr Kienzler die enge Zusammenarbeit mit der HFR anlässlich des Forstvereinstags sehr begrüßte. Der Anschluss an den forstlichen Nachwuchs bleibe für den BWFV auch in den kommenden Vereinsjahren ein wichtiges Anliegen. Als weiteres großes Thema führte Herr Kienzler das **Kartellverfahren** an, das einen großen Anteil der Zeit und Arbeit im Hintergrund der vergangenen Jahre eingenommen, sich aber auch deutlich in den Infobriefen der letzten Jahre widergespiegelt habe. Mit Verweis auf die Veröffentlichungen für die Mitglieder schloss Herr Kienzler seinen Geschäftsbericht und dankte allen, die sich in den vergangenen Jahren für die Belange des Forstvereins eingesetzt haben, insbesondere den ordentlichen und stellvertretenden Beiratsmitgliedern, seinen Vorstandskollegen, sowie Geschäfts- und Kassenführerin Inge Hormel und ihrer Nachfolgerin Anne Klama.

Nach der einstimmigen Entlastung von Vorstand und Kassenführung rückten schließlich zahlreiche Würdigungen, Abschiede und Ehrungen in den Mittelpunkt – das Jahr 2016 stand für den BWFV ganz unter dem Motto „**Wandel und Aufbruch**“, aber auch dem dankbaren Rückblick auf Geleistetes. Wie im [Infobrief 2/2016](#) bereits angekündigt, wurde die langjährige Geschäfts- und Kassenführerin **Inge Hormel** anlässlich der Mitgliederversammlung offiziell verabschiedet. Hierbei betonte Herr Kienzler nochmals die hervorragende Arbeit, die Frau Hormel lange Jahre für den Forstverein geleistet hat. Mit unermüdlichem Engagement und Herzblut habe Frau Hormel in den letzten Jahren die Geschäftsführung professionalisiert und stets an die steigenden Anforderungen durch das Vereinsrecht angepasst, sei ein kreativer und zugleich mahnender Motor der AG Wald und immer eine freundliche und kompetente Ansprechpartnerin für alle Mitglieder gewesen.

Verabschiedet wurde auch **Thomas Rupp**, der nach über 20 Jahren die Organisation der Auslandsexkursionen abgibt. Die Jahresberichte der letzten Jahre zeugten von der Vielfalt der angebotenen Exkursionen, während derer viele interessante fachliche Einblicke über den Tellerrand hinaus möglich wurden, bspw. in Slowenien, Portugal, Polen, Russland, Frankreich oder Zypern. Herr Rupp habe wertvolle Kontakte über die Ländergrenzen hinweg hergestellt und den Teilnehmern neben fachlichen Einblicken stets auch die Türen zu kulturellen und kulinarischen Highlights geöffnet. Wie es künftig mit der Organisation von **Exkursionen des BWFV** weitergehe, war im späteren Verlauf ein durchaus engagiert diskutiertes Thema. Der Vorstand wurde gebeten, Exkursionen auch künftig im mindestens seitherigen Umfang anzubieten und ihre Durchführung zu unterstützen. Der Ausblick auf das Jahr 2017 auf Seite 20 zeigt, dass diese Aufgabe sehr ernst genommen wird.

Neu war in diesem Jahr die **Ehrung langjähriger Mitglieder**: Nach seiner Wiedegründung im Jahr 1950 darf sich der BWFV noch immer der treuen Verbundenheit von acht seiner Gründungsmitglieder erfreuen. Doch auch weitere Mitglieder halten dem BWFV bereits seit vielen Jahrzehnten die Treue, unterstützen ihn bei seinen satzungsgemäßen Aufgaben durch ihre Beiträge, Anregungen und Zuschriften.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Um solch stolze Jubiläen zu würdigen, ehrte der BWFV anlässlich der Mitgliederversammlung diejenigen Mitglieder, die 2015 und 2016 auf 50, 55, 60 und 65 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken können. Dieser Turnus soll bei den künftigen Mitgliederversammlungen beibehalten werden. Stellvertretend für insgesamt 44 Personen und Institutionen wurden acht anwesende Ehrengäste mit einer Urkunde und der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Forstvereins bedacht.

Die für ihre langjährige Mitgliedschaft im BWFV geehrten Mitglieder gemeinsam mit Ulrich Kienzler, v.l.n.r. (in Klammern Angabe der Mitgliedschaft in Jahren):

Dr. Heiner Grub (50 Jahre),
 Friedrich Oechßler (60 Jahre),
 Ulrich Kienzler,
 Raimund Friderichs, Stellv. für die Unternehmensgruppe der Fürstlich Hohenzollern'schen Hofkammer (65 Jahre),
 Fritz-Eberhard Griesinger (50 Jahre),
 Dr. Gerold Mahler (50 Jahre),
 Dr. Winfried Meng (50 Jahre),
 Bernd Schramm, Stellv. für die Stiftung Hospital z. Hl. Geist (65 Jahre),
 Hans-Martin Stübler (55 Jahre).



(Bild: Anne Klama)

Den übrigen Mitgliedern, denen der Weg nach Rottenburg aus unterschiedlichsten Gründen nicht möglich war, wurden die Urkunden und Nadeln zwischenzeitlich auf dem Postweg zugeschickt.

Vorstellung neuer Vorstand und Beirat

Die Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Forstvereins e.V. hat Prof. Dr. Artur Petkau einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Herr Petkau ist Professor für Forstökonomie und Forstbetriebsmanagement an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg und verfügte, bevor er 2009 dem Ruf der HFR folgte, bereits über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung im Großprivatwald, in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen und in einem Staatsforstbetrieb. Er ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Ein Hauptziel seines Engagements im Forstverein ist es, bevorstehende Veränderungsprozesse und Herausforderungen für die forstliche Branche zu begleiten und zu gestalten. Angesichts der sich abzeichnenden Dezentralisierungstendenzen im Forstbereich ist es Herrn Petkau ein besonderes Anliegen, den Forstverein als Informations- und Austauschplattform zu stärken.

Herr Petkau übernimmt damit den Stab des Präsidenten von Ulrich Kienzler, der sich mehr als zehn Jahre mit unermüdlichem Einsatz für die Wahrung der Standards der Forstwirtschaft und die Interessen der Gesellschaft an den Wäldern, die über die der Holznutzung hinausgehen, eingesetzt und die Stärkung der forstlichen Lobbyarbeit im Land voran getrieben hat. Die Gründung sowie die Aktivitäten der gemeinsamen „AG Wald“ mit dem Verein für Standortkunde, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und dem Bund Deutscher Forstleute sind sichtbare Zeichen für seinen Erfolg.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Ulrich Kienzler bringt sich als Vizepräsident weiter in die Arbeit des Baden-Württembergischen Forstvereins ein. Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Bastian Kaiser, der mit sehr großem persönlichen Engagement über 10 Jahre im Vorstand des Forstvereins sehr erfolgreich wirkte, stellte sich nicht mehr zur Wahl, bleibt dem Verein aber als aktives Mitglied verbunden. Herr Roland Brauner und Max Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf wurden als sehr bewährte Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt.



Der von der Mitgliederversammlung in Rottenburg einstimmig gewählte neue Vorstand des BWFV mit seiner neuen Geschäfts- und Kassenführerin:

Ulrich Kienzler, Stadt Karlsruhe (2. Vorsitzender),
 Prof. Dr. Artur Petkau, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg (Präsident),
 Anne Klama (Geschäfts- und Kassenführerin),
 Max Erbgraf zu Königsegg-Aulendorf, Königseggwald (4. Vorsitzender),
 Roland Brauner, Städtisches Forstamt Villingen-Schwenningen (3. Vorsitzender).

(Bild: Petra Martin-Jacob)

Auch im Beirat des BWFV gab es personelle Veränderungen. Besonders erfreulich ist es, dass wieder eine Zusammensetzung gefunden wurde, die durch die breite Abdeckung von Regionen, Institutionen und Interessensgruppen eine Vielfalt an Perspektiven und Impulsen für die Vereinsarbeit ermöglicht. Der einstimmig gewählte Beirat des BWFV für die Wahlperiode 2016-2020 setzt sich wie folgt zusammen:

Beirat	Dienststelle	Stellvertreter	Dienststelle
Max Reger	MLR*	Martin Strittmatter	RP* Tübingen
Meinrad Joos	RP* Freiburg	Dr. Wolfgang Raisch	RP* Tübingen
Prof. Konstantin von Teuffel	FVA*	Felix Reining	MLR*
Manfred Maier	Pensionär	Dr. Hans Burgbacher	Pensionär
Prof. Dr. Thorsten Beimgraben	HFR*	Prof. Dr. Christoph Schurr	HFR*
Adina Lauer	Gräflich von Bodmansche Forstverwaltung	Prof. Dr. Hermann Rodenkirchen	Forstbetrieb Großer Grassert, Ettenheim
Björn Renz	LRA* Enzkreis, Forstamt	Alexander von Hanstein	LRA* Enzkreis, Forstamt
Hagen Dilling	Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Forstamt	Thomas Rupp	LRA* Karlsruhe, Forstamt
Prof. Dr. Ulrich Schraml	FVA*	Nicole Schmalfuß	Städt. Forstamt Freiburg
Prof. Dr. Daniela Kleinschmit	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg	Prof. Dr. Marc Hanewinkel	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tobias Speidel	LRA* Sigmaringen, FB* Forst	Jörg Scham	LRA* Sigmaringen, FB* Forst
Heinz Wicht	LRA* Raststatt, Forstamt	Gundula Gmelin	LRA* Ludwigsburg, FB* Forsten
Uwe Göbel	LRA* Calw, Kreisforstamt	Steffen Meyer	LRA* Rhein-Neckar-Kreis, Kreisforstamt
Nicole Fürmann	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V.	Dietmar Hellmann	LRA* Neckar-Odenwald-Kreis, uFB*; Bund Dt. Forstleute
Dr. Volker Späth	Institut f. Landschaftsökologie u. Naturschutz, Bühl	Albrecht Franke	RP* Freiburg

* MLR: Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg; RP: Regierungspräsidium; FVA: Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg; HFR: Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg; LRA: Landratsamt; FB: Fachbereich; uFB: Untere Forstbehörde

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Exkursion in den Alb-Donau-Kreis

Am 1. Juni 2016 lud der Baden-Württembergische Forstverein zu einer Exkursion in den Alb-Donau-Kreis zum Themenkomplex „Nadelholzanreicherung in Buchenbeständen“. Die Exkursion stieß auf reges Interesse bei den Mitgliedern, insbesondere zahlreiche Vertreter des Großprivatwaldes waren mit dabei.

Der Alb-Donau-Kreis umfasst 39.660 ha Wald, davon 42 % Privatwald, 34 % Staatswald und 24 % Kommunalwald (51 Gemeindewälder). Im Alb-Donau-Kreis werden schon über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren sowohl im Kommunal- als auch Staatswald Erfahrungen mit der Nadelholzeinbringung (v.a. Fichte und Douglasie) in Buchennaturverjüngungen gesammelt.

An verschiedenen, sehr gut ausgewählten Waldbildern wurden diese langjährigen Erfahrungen durch die Praktiker vor Ort vor- und zur Diskussion gestellt.



Eindrücke von der Exkursion in den Alb-Donau-Kreis. (Bilder: Inge Hormel)

Gezeigt wurden folgende gängige Verfahren:

- flächiger Anbau auf geräumten Freiflächen (erweiterte Kronenaufschlags-flächen) nach Kulturvorbereitung mit Freischneider
- kleinflächiger Anbau in Lücken nach zufälliger Nutzung
- kleinflächiger Anbau in Buchen-Altholzflächen mit wenig Naturverjüngung
- Vorbau von Weißtanne unter Esche
- Einbringung von Nadelholz unter Buchenaltholz in Buchennaturverjüngung
- Mischwuchsregulierung in der Naturverjüngung unter Schirm zugunsten von Fichte bei einer Oberhöhe von 2-4 m
- Mischwuchsregulierung in der Naturverjüngung bei abgedecktem Schirm zugunsten von Fichte bei einer Oberhöhe von 6-8 m

Deutlich wurde, dass die Sicherung von Nadelholzanteilen in Buchennaturverjüngungen nur mit konsequenter Pflege und nicht zum Nulltarif zu erreichen ist. Die Mischwuchsregulierung unter Schirm ist das effektivste Verfahren, um mit relativ geringem Aufwand Fichtenanteile zu sichern. Bei Pflanzungen empfiehlt sich auch unter dem Aspekt der folgenden Pflege und langfristigen Sicherung der Nadelholzanteile die Flächengröße nicht zu klein zu wählen (hier sind im Staatswald Grenzen durch FSC gesetzt) und die Nadelholzgruppen in die Nähe von Rückegassen zu legen. Unerlässlich ist der Wildschutz, da auch bei regulierten Wildbeständen selbst Fichten nach der Freistellung in der Pflege verbissen und Douglasien gefegt wurden. Hier wurden verschiedene Wuchshüllen und Schutzgitter vorgestellt.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Intensive Diskussionen und der rege Erfahrungsaustausch an allen Waldbildern zeigten, dass der Forstverein mit der Exkursion in den Alb-Donau-Kreis ein aktuelles Thema aufgegriffen hat, das viele Forstleute und Waldbesitzende derzeit intensiv beschäftigt. Der herzliche Dank des Forstvereins für eine äußerst interessante, fachlich sehr kompetente und hervorragend organisierte Exkursion gilt den Exkursionsführern des Alb-Donau-Kreises Thomas Hermann, Jan Duvenhorst, Tobias Schwarz, Werner Bierer und Hans-Dieter Leucht.

Wie bei vielen Exkursionen des Forstvereins schon Tradition, wurde das forstfachliche Programm durch einen kulturellen Beitrag abgerundet. Im Anschluss an die Exkursion führte der Besitzer der Galerie Schrade im Schloss Mochental, Karl-Ewald-Schrade, die Teilnehmenden durch die Ausstellung der Galerie, die Anfang Juni Skulpturen von Dietrich Klinge ausstellte. Die menschlichen Bronze-Figuren, die auf den ersten Blick wie grob behauene, archaische Holzskulpturen wirken, waren sehr beeindruckend, aber leider zu groß, zu schwer und zu teuer, um Sie als Exkursions-Souvenir zu kaufen.

Inge Hormel; Ulrich Kienzler

Exkursion in den Ortenau-Kreis

Das leider wenig erfreuliche Thema Eschentriebsterben (ETS) stand am 14. Juli 2016 im Mittelpunkt einer ganztägigen Exkursion in den Ortenaukreis. Unter fachlich hervorragender Leitung von Joachim Hass, Leiter des Forstbezirks Offenburg, und Revierleiter Markus Gutmann wurden an unterschiedlichen Waldbildern im besonders stark betroffenen Stadtwald Achern und im Korker Wald das Ausmaß und die Folgen des seit gut 10 Jahren grassierenden ETS in der Flussaue dargestellt und waldbauliche Behandlungsstrategien für die betroffenen jungen und alten Waldbestände gezeigt.



Eindrücke von der Exkursion in den Ortenau-Kreis. (Bilder: Ulrich Kienzler)

Insgesamt spielt die Esche im Land und im walddreichen Ortenaukreis nur eine geringe Rolle (6 % im Ortenaukreis). In der Aue steigt jedoch der Anteil v.a. im Kommunalwald auf 20 bis 25 Prozent, teilweise sogar noch mehr. In diesen Bereichen und für die kommunalen Forstbetriebe spielt deshalb die Esche eine wirtschaftlich tragende Rolle, die durch das ETS massiv gefährdet ist. Alle waldbaulichen Aktivitäten zeigen eine hinhaltende Taktik, um den Holzmarkt nicht zu überfrachten, aber auch um noch einigermaßen intakte Eschen erst einmal stehen zu lassen. Dennoch mussten bereits kleinflächig Stangen- und Baumhölzer geräumt und Kulturen mit Eiche und anderen Alternativ-Baumarten gepflanzt werden.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Durch das ETS sind auch zahlreiche Aspekte der Verkehrs- und Arbeitssicherheit zu berücksichtigen. Dürre Äste, Kronen sowie insbesondere die schnell einsetzenden Stammfäulen zwingen zu einer konsequenten Entnahme der absterbenden Eschen überall dort, wo Verkehrssicherungspflichten zu erfüllen sind. Alle Teilnehmenden waren sich in der Beurteilung einig, dass die weitere Verwendung der wirtschaftlich und ökologisch bedeutsamen Edellaubbaumart Esche in Hinblick auf die kommende Klimaerwärmung für den Aufbau widerstandfähiger Mischwälder komplett in Frage gestellt ist.

Das Thema bot reichlich Diskussionsstoff in der urigen Mittagspause mit Grillwürsten am offenen Feuer bei schönem Wetter, allerdings auch mit der einen oder anderen Stechmücke!

Beispielhaft wurden dann noch verschiedene Stadien der als Folgeerscheinung des ETS auftretenden Stammfäulen und ihre Risiken im Hinblick auf die Verkehrs- und Arbeitssicherheit vorgestellt.

Damit das negative Thema ETS die Exkursionsteilnehmenden nicht mit hängenden Köpfen nach Hause fahren ließ, stellte Kollege Hass am Nachmittag ergänzend das Laubholzkonzept Ortenau vor. Ausgangspunkt für die Erstellung dieses Konzepts war die Tatsache, dass bei den Laubholzsubmissionen nur 15 % der Stämme die Stärkeklasse 5 und 6 erreicht hatten. Nur Eiche und Roteiche erreichen häufiger die Zieldimension. Das Konzept zur Wertholzproduktion in den Auewäldern sieht eine konsequente Z-Baum-Auswahl vor bei einer Oberhöhe von 12 bis 16 m und einer astfreien Schaftlänge von 6 bis 10 Metern mit einem Mindestabstand von 12 Metern. Ziel ist es beim Edellaubholz die Jahrringbreite nie unter 4 mm sinken zu lassen und damit den Zuwachs konsequent auf den Z-Baum zu lenken. Damit soll in einer Produktionszeit von (je nach Baumart) 50 bis 80 Jahren der Zieldurchmesser von 60 cm erreicht werden.

Ein großer Dank für die ausgezeichnete Organisation und Durchführung der Exkursion gilt Joachim Hass und allen beteiligten Kollegen. Trotz der Vielzahl von Exkursionsanfragen haben sie es dem Forstverein ermöglicht, diese wichtige Exkursion anzubieten. Die Resonanz war extrem positiv und alle Teilnehmenden konnten wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit mitnehmen.

Ulrich Kienzler

Auslandsexkursion nach Wien und in das Burgenland

Die Nähe Wiens ist zu erahnen: Baukräne am Horizont, Fahrzeuge auf dem Donaudamm und unzählige Menschen im Wald, die joggen, radeln und Hunde ausführen. Die 32-köpfige Exkursionsgruppe des Forstvereins wird vom Leiter der Wiener Forstverwaltung Lobau, DI Alexander Faltejsek und seinen Kollegen durch den Nationalpark Donau-Auen geführt. Der 1996 gegründete Nationalpark reicht unmittelbar an die Häuser Wiens, und die Kollegen berichten von den zwangsläufigen Konflikten. So werden sogar Biberangriffe auf Hunde beobachtet. Auch mit den zahlreichen Spezialisten des Naturschutzes, augenzwinkernd als die „-Ologen“ bezeichnet, muss der tägliche Kompromiss gefunden werden. Außerhalb des Nationalparks betreibt die städtische Forstverwaltung am Rande Wiens offensive Erwerbspolitik und forstet bislang landwirtschaftlich genutzte Flächen im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Projekte auf.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Von der hohen Plattform eines ehemaligen ungarischen Grenzwachturms, den einige mutige Exkursionsteilnehmer besteigen, lässt sich, hervorragend präsentiert von Magister Alois Lang, ein großer Teil des grenzüberschreitenden Nationalparks Neusiedler See überblicken. Hier ist der Naturtourismus ein ausgesprochener Wirtschaftsfaktor. Ein ausgeklügeltes Habitatmanagement für die Wiesen, „Laken“ und Schilfbereiche überzeugt, sogar Wasserbüffel werden eingesetzt. Fasziniert beobachten die Teilnehmer durch Spektive und Ferngläser die reiche Vogelwelt. Dass in der Kernzone die Jagd untersagt ist, schafft Probleme. So gefährdet das Schwarzwild erheblich die Bodenbrüter.

Für alle ein Zungenbrecher bleibt das Wort „Urbarialgemeinde“, gemeint sind Gemeinschaftswaldungen bzw. Allmenden, die durch Ablösung von Nutzungsrechten der Standesherrschaften entstanden. Nachdem der Leiter des Landesforstdienstes DI Hubert Iby und DI Andreas Leitgeb vom Burgenländischen Forstverein die Exkursionsteilnehmer begrüßt hatten, stellt der engagierte Obmann Franz Schuller, ein pensionierter Verwaltungsbeamter, die Niederwaldwirtschaft der Urbarialgemeinde Zagersdorf (130 ha) vor. Der Wald dient nach wie vor der Brennholzversorgung der etwa 70 Mitglieder. Am Nachmittag lernen die Baden-Württemberger den zweiten Betrieb kennen, die Urbarialgemeinde Mattersburg (500 ha) und deren Hochwaldwirtschaft mit einem respektablen Weißtannenanteil. Der Obmann Ernst Leitgeb brilliert mit seinem forstfachlichen Wissen, bleibt keine Antwort schuldig, nennt die Aufarbeitungskosten verschiedener Varianten bis zwei Stellen hinter dem Komma und überrascht mit seinem Beruf – Kfz-Mechaniker. Die begleitenden Forstkollegen auf ihre Rolle befragt: „Wir unterstützen und machen die Förderung.“



Mit DI Hannes Lutterschmid (Leiter der Forstverwaltung Lainz) im Naturreservat Johanner Kogel (links). Hackschnitzelernete in den Leithaberg-Revieren der Esterházy-Stiftungen mit Oberforstmeister Peter Fischer (rechts). (Bilder: Friedbert Zapf)

Der junge, dynamische Leiter des PEFC-Esterházy-Forstbetriebs DI Peter Fischer (22 500 ha, 120 000 Fm Einschlag) führt den Exkursionsteilnehmern mit seinen Mitarbeitern im nieder- und mittelwaldgeprägten Teilbetrieb „Leithaberg“ großflächige Energieholznutzung vor: Mittelwaldbestände werden maschinell (flächige Befahrung) ausgeräumt. In den anschließend besichtigten weiträumigen Laubbaumbeständen mit unzähligen Baumarten („Grüne Hölle“) stellt der sich invasiv ausbreitende Götterbaum ein Problem dar. Im Betriebsteil „Oberer Wald“ sind Riesenlebensbäume, Abies Grandis und Douglasien zu besichtigen. Die Eiche, die hier im natürlichen Eichengebiet mit nur noch 7 Prozent vertreten ist, soll zukünftig gefördert werden.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Der „Lainzer Tiergarten“ ist ein mit einer Mauer umgebenes 2 000 ha großes barockes Jagdgatter, heute stadtnaher Erholungswald von Wien mit einem Mosaik von Wald und Wiesen. Höfische Jagden finden zwar nicht mehr statt, aber es gibt immer noch fünf Schalenwildarten, 200 Tonnen werden verfüttert – bei einem jährlichen Defizit im Jagdbetrieb von 150 000 Euro. Mit politischer und gesellschaftlicher Rückendeckung will der junge Forstamtsleiter DI Hannes Lutterschmied das Wild auf ein verträgliches Maß reduzieren. Von den Exkursionsteilnehmern wird ihm dafür Respekt gezollt. Weniger überzeugt sind diese von der Konzeption, kaum geeignete, lange Zeit ungenutzte Buchenbestände im Ottoklinger Erholungswald in Plenterung zu nehmen. Die einwöchige Exkursion schließt im Schlosspark von Schönbrunn mit einer Führung des Güterverwalters DI Daniel Rohrauer durch den barocken Garten und den angrenzenden Landschaftspark.

„Wir blicken auf eine interessante und fachlich anspruchsvolle Exkursion mit hochkarätigen Führern zurück, die nur möglich war, weil uns die Kollegen der örtlichen Forstvereine so engagiert unterstützten“, resümiert Thomas Rupp, Organisator der Fortbildungsreise beim Abschlussabend in Wien. 24 Auslandsreisen hat Rupp insgesamt geführt. Amtsmüde ist er trotzdem nicht, doch für die meisten Teilnehmer überraschend gibt er bekannt, mit der Österreichexkursion einen Schlusspunkt setzen zu wollen. Die Reisegruppe war einhellig der Auffassung, dass diese wichtige Fortbildungsaufgabe des Forstvereins auch weiterhin mit Unterstützung durch die Vereinsführung wahrzunehmen ist.

Friedbert Zapf

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Baden-Württembergischer Forstverein intern

Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unserer Mitglieder, die 2016 verstorben sind:

Bernhard Pfister, Schwäbisch Hall

Rudolf Merkle, Markdorf

Georg Thurn, Esslingen

Günter Fischer, Gundelfingen

Karl-Jürgen Haug, Eppingen

Dr. Walther Hübner, Wittnau

Dr. Oswald Schoch, Müllheim/Baden

Helmut Josef Zimmermann, Niefern-Öschelbronn

Dr. Wolfgang Bechter, Ehingen

Werner Strittmatter, Endingen

Helmut Knaut, Kupferzell

Dieter Trampus, Illingen

Ruprecht Hanßum, Tuttlingen

Langjährige Mitgliedschaft

Ein Verein ist nichts ohne seine Mitglieder. Nur durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns für unsere satzungsgemäßen Ziele einzusetzen. Für die langjährige Treue zu Ihrem Verein danken wir Ihnen herzlich!

Im Jahr 2016 freuten wir uns über folgende Jubiläen:

25 Jahre Mitgliedschaft

Werner Bierer, Allmendingen

Walter Bopp, Bad Wildbad

Michael Deuschle, Mainhardt

Jörg Gempp, Binzen

Wolfgang Gmeiner, Heidenheim

Harald Graß, Urbach

Wilhelm Grundler, Bisingen-Thanheim

Hans-Ulrich Hayn, Freiburg

Harald Herdlitschka, Donaueschingen

Günter Jochum, Horgenzell

Markus König, Ohmden

Stefan Kopp, Messkirch

Horst-Heinrich Lorsch, Heidelberg

Elmar Maier, Rottweil

Johannes Merta, Isny

Bernhard Naderer, Essingen

Reinhold Rau, Bad Herrenalb

Elmar Reisch, Deggenhausertal

Günther Riede, Creglingen

Daniel Rittler, Kirchheim/Teck

Jürgen Schillinger, Freiamt

Georg Tiggemann, Gammertingen

Dr. Hans Untheim, Crailsheim

Graf Götz von Bülow, Pfrondorf

Frieder Weinbrenner, Aalen

Thomas Wenger, Münsingen

Jörg Ziegler, Pfalzgrafenweiler

30 Jahre Mitgliedschaft

Franz-Eugen Arnold, Tiefenbronn

Johannes Beck, Freiburg

Hubert Geiger, Immendingen-Hattingen

Rolf Gözl, Heubach

Prof. Dr. Jürgen Huss, Freiburg

Detlev Kraft, Syrgenstein

Frank Kühnel, Pfaffenweiler

Jochen Müller, Magstadt

Willy Nain, Offenburg

Willi Sauer, Marxzell

Dr. Udo Sauter, Horben

Dr. Rudolf Suchant, Denzlingen

Thomas Widmaier, Obersulm-Weiler

Thomas-Anton Wiest, Rosenberg

Otmar Winterhalder, Buchenbach

35 Jahre Mitgliedschaft

Dr. Eberhard Aldinger, Kenzingen

Harld R. Arnold, Stuttgart

Hans-Joachim Böhler, Bruchsal

Dr. Thomas Eichkorn, Bruchsal

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

*Rolf Fehrenbach, Ettenheim
Herbert Kirsten, St. Peter
Alfred Krebs, Bad Urach
Andreas Münz, Remshalden-Buoch
Gregor Scheuble, Stühlingen*

*Hans Schlegel, Bodelshausen
Dr. Karl-Eugen Schroth, Bad Teinach
Thomas Unke, Steinen
Norbert Utzler, Sulz a.N.*

40 Jahre Mitgliedschaft

*Dr. Rolf Beisel, Waldkirch
Dr. Gerhard Dieterle, Jakarta
Hermann Eberhardt, Amstetten
Ewald Elsässer, Gengenbach
Eberhard Falk, Auenwald
Stefan Gauckler, Mössingen-Belsen
Rudolf Haas, Balgheim
Rolf Henze, Gengenbach
Mathias Hoesch, Frohnleiten
Peter Jansen, Bad Schussenried*

*Franz Köberle, Crailsheim
Gerhard Obergfell, Urbach
Alfred Rupf, Ebenweiler
Gerd Schneider, Engen
Georg Sonntag, Engen (Hegau)
Prof. Dr. Karl-Reinhard Volz, Freiburg
Freiherr Hans-Eberhard vonTürckheim, Ettenheim-
Altdorf
Fritz Wohlschlegel, Illerkirchberg*

45 Jahre Mitgliedschaft

*Hubert Braun, Schramberg
Eberhard Dietz, Ingelfingen
Andreas Dinkelaker, Staufen
Eberhard Mehner, Wehingen
Günter Müller, Schallbach
Gerhard Neuburger, Königsbronn
Wolfgang Neukum, Forbach
Manfred Noller, Krauchenwies
Siegfried Ostertag, Balingen
Lothar Ott, Öhringen*

*Peter Pfitzer, Maulbronn
Volker Schmieder, Baiersbronn
Otto Schrade, Kleinkahl
Heinrich Suchant, Donaueschingen
Wolf H. Thiry, Öhringen
Dieter Rudolf Thomann, Wertheim
Dr. Helmut Volk, Freiburg
Ulrich Weik, Vaihingen
Veit-Ulrich Wielandt, Sigmaringen*

50 Jahre Mitgliedschaft

FPräs. i.R. Hans-Martin Stübler, Freiburg

55 Jahre Mitgliedschaft

*Dr. Heiner Grub, Tübingen
S.D. Fürst Kraft zu Hohenlohe-Langenburg, Langenburg*

*Jörn Sanden, Wiesloch
Hans Wendel, Heilbronn*

60 Jahre Mitgliedschaft

*Robert Kiefer, Lörrach
Dr. Gerhard Petri, Karlsbad
Prof. Dr. Walter Schöpfer, Freiburg*

*Gerhard Schulz, Karlsruhe
Jörg Weitbrecht, Freiburg*

65 Jahre Mitgliedschaft

*Stadtverwaltung Murrhardt
Gemeinde Oberharmersbach
Fürstlich Hohenzollern'sche Hofkammer*

*Gemeinde Steinach
Forstgenossenschaft Unterharmersbach*

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung fand erstmalig auch eine Ehrung von Mitgliedschaften über 50 Jahren statt (siehe Bericht zur Mitgliederversammlung auf Seite 5).

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016**Mitgliederentwicklung und Mitgliedergewinnung**

Leider setzte sich auch im Jahr 2016 der negative Trend der Vorjahre fort: 19 Neueintritten stehen 35 Austritte, davon 13 Todesfälle, gegenüber. Zum 31.12.2016 gehörten dem Baden-Württembergischen Forstverein damit 737 Mitglieder an.

Wenn wir diesen Trend aufhalten wollen, müssen wir neue Mitglieder gewinnen. Am besten gelingt dies – so zeigt es die Erfahrung – durch gezieltes Ansprechen. So können Sie als Mitglied einen wichtigen Beitrag leisten: Informieren Sie Kolleginnen und Kollegen aller forstlichen Tätigkeitsbereiche und alle anderen Waldinteressierten über unseren Forstverein. Geben Sie proWALD und unseren Flyer in Umlauf, verweisen Sie auf die Aktivitäten und Angebote des Forstvereins und auf unsere Homepage unter www.forstverein.de. Auch kommunale und private Waldbesitzer können Sie als Mitglied im Forstverein werben. In einer vielfältigen Forstorganisation brauchen wir gemeinsame Plattformen für den fachlichen und persönlichen Austausch und eine starke Stimme für den Wald. Werben Sie deshalb für die Mitgliedschaft im Forstverein!

Bei aller Sorge können wir an dieser Stelle aber auch hoffnungsvoll in das Jahr 2017 blicken, denn zum 1.1.2017 treten 20 Neumitglieder dem Baden-Württembergischen Forstverein bei. Helfen Sie uns, indem Sie dazu beitragen, diesen Aufschwung fortzuführen. Wie wäre es daher mit dem guten Vorsatz für das Jahr 2017, mindestens ein neues Mitglied für den Forstverein zu werben? Falls Sie hierzu Infomaterial benötigen, wenden Sie sich gern an unsere Geschäftsstelle.

Änderungen bei Mitgliedern

Sie sind umgezogen und haben fortan eine neue Anschrift? Sie gehen in den Ruhestand und nutzen künftig nur noch Ihre private Mailadresse? Bitte denken Sie bei solchen Änderungen auch stets daran, diese zeitnah der Geschäftsstelle mitzuteilen. So stellen Sie sicher, dass Informationen Ihres Vereins Sie weiterhin erreichen – und Sie ersparen uns aufwändige Recherchen.

Immer aktuell informiert

Unter www.forstverein.de finden Sie alles Wissenswerte, Kontaktadressen, Termine und Veranstaltungsberichte vom Deutschen Forstverein, den Länderforstvereinen und der ID Wald. Diese bietet vielfältige Dienstleistungen und ein breites Angebot zum Beispiel an Jagdbekleidung.

Schauen Sie rein – es lohnt sich!

Über bequeme Links kommen sie zur Veranstaltungsübersicht von TreffpunktWALD und zu den Einkaufspartnern des Deutschen Forstvereins mit vielen Vergünstigungen für Sie als Mitglied.

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Deutscher Forstverein

„Lasst uns zubeißen!“

Dieses Zitat stammt von unserem ehemaligen Forstvereinspräsidenten und Ehrenmitglied Dr. Wolfgang Dertz in der jüngsten proWALD-Ausgabe. Er möchte den Forstverein ermuntern, sich einzumischen, öffentlich zu wirken und Partner zu suchen, um unsere Sache -den Wald- voranzubringen. In diesen „postfaktischen“ Zeiten zwischen Kartellverfahren und Wohlleben müssen wir uns Gewissheit verschaffen, was wir als Forstverein eigentlich wollen und wofür wir stehen.

Bereits Ende 2015 hat sich der Forstverein auf Initiative des Länderbeirats der Aufgabe gestellt, eine Strategie für den Forstverein zu entwickeln. Eine Mitgliederumfrage im Mai 2016 brachte die Vielfalt der Ansprüche unserer Mitglieder zum Ausdruck. Die Strategieguppe hat darauf aufbauend ein Leitbild entwickelt, welches nun in der proWALD veröffentlicht wurde. In 2017 wollen wir beginnen, die darin gesteckten Ziele umzusetzen. Dieses bedeutet auch, neue Mitglieder zu gewinnen. Der Zeitpunkt ist günstig, denn nach Jahrzehnten des Einstellungsstopps werden nun wieder junge Forstleute gebraucht. Der Forstverein kann und soll ihnen als Netzwerk dienen und auch zur Heimat werden. Unterstützen Sie uns dabei!

Eine gute Gelegenheit dieses Netzwerk und diese Heimat zu erleben, ist die 68. Forstvereinstagung vom 17. bis 21. Mai 2017 in Regensburg. Seien Sie Teil der Forstvereinsfamilie und informieren Sie sich, diskutieren Sie mit und treffen Sie Kollegen aus ganz Deutschland. Anmeldung und weitere Infos unter www.regensburg2017.de.

Neben all unsere Vereinsarbeit gibt es auch wichtige Themen, wo wir uns mit unserer Fachexpertise einbringen können. So haben wir uns im vergangenen Jahr massiv in die Diskussion zu Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung eingebracht. Der vielstimmige Chor der Forstwirtschaft hatte eine gemeinsame Botschaft: Der Wald und seine nachhaltige Bewirtschaftung sind essenziell, um die Folgen des Klimawandels zu bekämpfen! Es ist uns so gemeinsam gelungen, den Wald aus der Rolle einer passiven stillgelegten Kohlenstoffsenke hin zu einem aktiven Teil des Klimaschutzes zu machen.

Auch den Blick über den (nationalen) Tellerrand sollten wir wagen. Die Walderhaltung, die Wiederherstellung von Waldflächen und ihre nachhaltige Bewirtschaftung sind drängende Herausforderungen des globalen Umwelt- und Ressourcenschutzes. Mit unserem vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Forest Expert Program (www.forestexperts.de) kann der Forstverein dazu beitragen, Lösungswege für diese Herausforderungen zu vermitteln.

In diesem Sinne unterstützen Sie uns auch weiterhin bei unserer Arbeit, denn als starker Forstverein können wir auch die Interessen unserer Branche gemeinsam mit allen Akteuren offensiv nach außen vertreten.

Wir möchten uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bei Inge Hormel und Ulrich Kienzler für die angenehme und aktive Mitarbeit und Unterstützung der letzten Jahre danken! Dem Baden-Württembergischen Forstverein e.V. gratulieren wir zu ihrem neuen Präsidenten Artur Petkau und der Geschäftsführerin Anne Klama. Ihnen beiden wünschen wir viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Lassen Sie uns gemeinsam zubeißen!

Ihr

Carsten Wilke, Präsident des DFV, und Marcus Kühling, Geschäftsführer des DFV

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

AG Wald Baden-Württemberg e.V.

Der Titel macht es bereits deutlich: Die AG Wald hat im Jahr 2016 einen bedeutenden Schritt vollzogen und wurde im April als gemeinnütziger Verein eingetragen. Auch als Verein verfolgt die AG Wald weiterhin das Ziel, als forstlicher Dachverband zu wirken und gemeinsame Positionen zu Wald und Forstwirtschaft mit Nachdruck im politischen Raum, in der Öffentlichkeit und in der Presse einzubringen. In der AG Wald Baden-Württemberg arbeiten vier Verbände aus dem Forstbereich zusammen: Baden-Württembergischer Forstverein e.V. (BWFV), Bund Deutscher Forstleute (BDF), Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) und der Verein für Forstliche Standortkunde und Forstpflanzenzüchtung e.V. (VFS). Nach überraschender Vakanz in der Geschäftsführung 2015 war es stiller geworden um die AG Wald. Das Jahr 2016 setzte hier einen bedeutenden Kontrapunkt: Die AG Wald hat wieder Schwung aufgenommen, es wurden zahlreiche Treffen und Gespräche wahrgenommen und Bündnispartner gesucht. Aktuell hat Ulrich Burr (SDW) den Vorsitz inne, die Geschäftsführung erfolgt durch Jessica Meyer-Rachner.

In ihrer Jahresbilanz fasst die Geschäftsführerin zusammen:

- **Aktionen:** Überreichung der Winterlinde an Fraktionsvorsitzende und Landtagspräsidentin Aras, ein Dutzend Einzelpflanzungen und eine Gemeinsame Winterlindenpflanzung mit Landtagsabgeordneten
- **Repräsentanz:** Vertretung der AG Wald bei zahlreichen Veranstaltungen und Gelegenheiten
- **Registrierung:** Eintragung der AG Wald als gemeinnütziger Verein mit Sitz Stuttgart
- **Stellungnahmen:** VwV Naturnahe Waldwirtschaft, VwV Umweltzulage Wald, ForstVwKKBG, BWaldG, Wahlprüfsteine
- **Treffen/Gespräche:** Minister Hauk, Wanderverbände, Foka (3x), FP Reger (2x), und x inoffizielle Gespräche
- **Pressemitteilungen/Zumeldungen:** BWaldG Änderung, Winterlinden-Pflanzung, Forum Erholung, Gründung AG Wald
- **Interne Aktivität:** Mitgliederversammlungen (6x), Telefonkonferenzen (6x), Akquisetreffen- und gespräche (3x)

Die Auflistung zeigt, dass in der AG Wald neben der rein fachlichen Arbeit der Fokus wieder verstärkt in Richtung Repräsentanz und Sichtbarkeit nach außen gelegt wurde. Insbesondere die große Resonanz auf die Winterlindenpflanzungen mit Abgeordneten des Landtags B-W lässt positiv in die Zukunft blicken, in der die AG Wald auch wieder mit einem Waldgipfel Akzente setzen will.

Alles Wissenswerte zur AG Wald finden Sie unter www.ag-wald.de.



Ulrich Kienzler (Stellv. Vorsitzender der AG Wald) bei einer Winterlindenpflanzung im Wahlkreis Offenburg mit MdL Thomas Marwein (Grüne, 2.v.l.) an der Freien Waldorfschule Offenburg. (Bild: AG Wald)

Weitere Informationen

Berufung von Prof. Dr. Ulrich Schraml in den Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung

Zum 1. November 2016 wurde unser Mitglied Prof. Dr. Ulrich Schraml, Leiter der Abteilung Wald und Gesellschaft der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), durch Bundeskanzlerin Angela Merkel in den Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) berufen. In der Pressemitteilung des Deutschen Forstwirtschaftsrates e.V. (DFWR), auf dessen Initiative die Berufung zurückgeht, heißt es:



Bild: PEFC

„Der Rat für Nachhaltige Entwicklung berät die Bundesregierung seit 2001 bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und soll Projekte zur Umsetzung dieser Strategie vorschlagen.¹ Außerdem trägt der Rat das Thema „Nachhaltigkeit“ in Gesellschaft und Öffentlichkeit hinein. Damit gibt der Rat „wichtige Impulse für die Politik und leistet unverzichtbare Beiträge, um das gesellschaftliche Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu stärken“, unterstrich Angela Merkel die Bedeutung des Rates.² Da die Menschheit in den kommenden Jahrzehnten vor unglaublichen Herausforderungen, wie z.B. einem stetigen Bevölkerungswachstum und einem unbändigen „Rohstoffhunger“ steht, müssen Wald und Forst als Teil der Lösungsstrategie gesehen werden. Nur durch eine nachhaltige Nutzung der natürlichen (Wald-)Ressourcen und der Anerkennung der Klimaschutzleistungen von Wald sowie des geernteten Holzes (Produktspeicher, Substitutionsleistungen) lassen sich die ambitionierten Klimaschutzziele umsetzen.

Prof. Dr. Ulrich Schraml lehrt an der Albert-Ludwigs-Universität Forst- und Umweltpolitik. Das Themenspektrum seiner Arbeitsgruppe befasst sich schwerpunktmäßig mit Fragestellungen zur Nachhaltigkeit, Bioökonomie und wie Wälder sich nutzen und schützen lassen. Dazu zählen etwa die Forstwirtschaft im Privatwald, die Erholung im Wald, die Bedeutung des Waldes für das städtische Umfeld, der gesellschaftliche Umgang mit Wildtieren sowie die Einrichtung und das Management von Schutzgebieten. Dabei geht es Prof. Schraml vor allem darum, dass die Forschungsergebnisse für die mit dem Waldmanagement befassten Betriebe, Verwaltungen oder Verbände praktisch anwendbar sind. „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollten sich aktiv in politischen Prozessen engagieren. Die Berufung in den Rat für Nachhaltige Entwicklung eröffnet mir die Möglichkeit, mein forstwissenschaftliches Wissen verstärkt in die Wirtschaft und Gesellschaft einzubringen, um wirkungsvolle Konzepte für eine nachhaltige Nutzung der Ressource Wald zu entwickeln“, sagt Schraml.³

Seit Dezember 2014 leitet Prof. Schraml die Abteilung Wald und Gesellschaft an der FVA Baden-Württemberg. Als Vorsitzender von PEFC Deutschland setzte sich Prof. Schraml bis 2015 auch für eine nachhaltige Bewirtschaftung zertifizierter Wälder ein. Zukünftig wird er auch im Wissenschaftlichen Beirat für Waldpolitik sitzen, der das Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung berät und bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder unterstützt.

„Ich freue mich außerordentlich, dass es uns gelungen ist Prof. Schraml als ausgewiesenen Experten und in der Branche hoch angesehenen Wissenschaftler für die anstehenden Herausforderungen zu gewinnen und wünsche ihm für die anstehenden Herausforderungen alles Gute!“ so Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, anlässlich der Ernennung von Prof. Schraml.“

Auch der BWFV begrüßt diese Berufung außerordentlich und wünscht Prof. Schraml für seine neue wald- und umweltpolitisch bedeutsame Aufgabe viel Erfolg!

¹ vgl. <http://www.nachhaltigkeitsrat.de/der-rat/auftrag-des-rates/>

² vgl. <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Pressemitteilungen/BPA/2016/10/2016-10-26-nachhaltigkeitsrat.html>

³ vgl. <http://www.pr.uni-freiburg.de/pm/personalia/schraml-ulrich>

Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Buchhinweis: „Wortwechsel im Blätterwald“

Immer wieder stehen Vertreter der Forstwirtschaft fassungslos vor dem Phänomen, trotz ihrer guten fachlichen Argumente in der Öffentlichkeit nicht durchzudringen, während den Behauptungen von Kritikern Vertrauen geschenkt wird. Sie stellen fest: Es reicht nicht aus, die Wahrheit zu sagen. Man muss sie so sagen, dass sie von denen geglaubt wird, die sie nicht kennen. Die entscheidende Frage lautet also: Wie kommuniziert man eingängig und überzeugend? Eine Möglichkeit ist, in der Öffentlichkeitsarbeit auf Erzählstrukturen zu setzen.

Den Autoren, die seit vielen Jahren in den Bereichen Kommunikation und Umweltpolitik tätig sind, ist es gelungen, öffentliche Auseinandersetzungen über Wald und Umwelt zu durchdringen. Leicht verständlich und kurzweilig aufbereitet, präsentieren sie die Ergebnisse ihrer Analysen. Sie geben wichtige Hinweise und leicht umsetzbare Werkzeuge an die Hand, durch die Sie Ihre Öffentlichkeitsarbeit wirksamer gestalten können. Sie erfahren, was erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit in einer pluralistischen Gesellschaft auszeichnet und wie Sie Ihr Storytelling durch Konzepte, wie die „Heldenreise“ und das „Aktantenmodell“, optimieren. Zahlreiche Illustrationen bringen die wichtigsten Botschaften auf den Punkt.

ISBN: 978-3741283727 – Preis: 29,95 Euro – Überall im Buchhandel beziehbar

Weitere Informationen auf www.waldentwickler.de

**Buchhinweis: „Taschenbuch des Naturschutzes“ – Naturschutzrecht im Westentaschenformat**

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) hat den bewährten Ratgeber „Taschenbuch des Naturschutzes“ völlig überarbeitet und in einer sechsten Auflage neu herausgegeben. Berücksichtigt wurde die umfassende Änderung des Naturschutz- und Artenschutzrechtes und weiterer Rechtsbereiche während der letzten Jahre. Der handliche und lebendig gestaltete Ratgeber informiert auf 180 Seiten über die wichtigsten rechtlichen Bestimmungen für den Naturschutz, die in Wald und Flur gelten. Unterstützt wurde die Neuauflage von der Stiftung Naturschutzfonds gefördert aus zweckgebundenen Erträgen der Glückspirale.

Fachkundig und engagiert haben die Autoren dafür gesorgt, dass den Mitgliedern des Naturschutzdienstes und allen, die die Natur schützen wollen, wieder ein kompetenter kleiner Ratgeber vorliegt, den man auch wegen der schönen farbigen Gestaltung gerne in die Hand nimmt. Leser/innen enthalten umfassende Informationen etwa über den Naturschutzdienst, den Schutz der Tiere und Pflanzen und über die Jagd und die Fischerei. Die verschiedenen Kategorien der Schutzgebiete werden ebenso erläutert wie Eingriffe in Natur- und Landschaft und die wichtigsten Fördermaßnahmen.

Angereichert wurde das Werk mit übersichtlichen Darstellungen etwa zum Aufbau des nationalen und internationalen Naturschutzes und von Regelungen zur Erholung in der Natur. Der umfangreiche Anhang enthält unter anderem Listen der in Baden-Württemberg vorkommenden geschützten Tiere und Pflanzen und eine Zusammenstellung wichtiger Adressen. Ein Stichwortverzeichnis rundet das kompakte Werk ab.

ISBN 978-3-00-054097-4 – Preis: 8,80 Euro – Überall im Buchhandel oder direkt beim LNV erhältlich

Weitere Informationen unter <http://lnv-bw.de/taschenbuch-des-naturschutzes-2016/>



Infobrief 1 / 2017 – Jahresrundschriften 2016

Ausblick 2017

Auch 2017 bieten wir unseren Mitgliedern (oder solchen, die es werden wollen) wieder attraktive Exkursionen im In- und Ausland an. Nähere Informationen zu allen geplanten Veranstaltungen erhalten Sie in unserem Infobrief, bei unserer Geschäftsstelle, auf unserer Länderseite unter www.forstverein.de sowie bei den Veranstaltungshinweisen in proWALD.

Exkursion in den Main-Tauber-Kreis

Am **21. Juni 2017** bietet der BWFV eine Tages-Exkursion zum Thema „Eichenmischwälder im Weinbaugebiet“ an. Exkursionsort ist Bad Mergentheim.

Auslandsexkursion nach Rumänien

Der BWFV bietet in Kooperation mit der Firma LandLust Reisen vom **10.-17. September 2017** eine Exkursion nach Rumänien an. Anmeldeschluss ist der 01.03.2017. Die ausführliche Exkursionsausschreibung finden Sie [hier](#) zum Download als PDF; ebenso ist Ihnen [online](#) das Anmeldeformular bereit gestellt.

Exkursion in den Kreis Waldshut

Am **19. Oktober 2017** bietet der Forstverein eine Tages-Exkursion in das NSG Wutachschlucht an. Der Tag widmet sich der Forstwirtschaft im Naturschutzgebiet im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Tourismus. Themen werden auch die Rolle der Forstverwaltung bei der Ausweisung des NSG und der Forstkollege als „Ranger“ sein.

Ein weiteres Highlight in 2017 ist mit Sicherheit auch die

68. DFV-Tagung in Regensburg

Vom **17. bis 21. Mai 2017** findet in Regensburg die DFV-Tagung unter dem Motto „Die WELT braucht WALD!“ statt. Das ausführliche Tagungsprogramm sowie weitere Hinweise zur Anmeldung finden Sie online unter: <http://www.forstverein.de/deutscher-forstverein/tagungen/regensburg-2017.html>

Gerne nehmen wir Ihre Vorschläge für Exkursionen und sonstige Veranstaltungen auf. Schreiben Sie uns einfach eine E-Mail, wir freuen uns über kreative Ideen! Auch freuen wir uns, wenn Sie unser Programm in Ihrem Bekanntenkreis verbreiten.

Bei allen Veranstaltungen werden Termin und Programm rechtzeitig per Infobrief und auf unserer Länderseite der Forstvereins-Homepage bekannt gegeben. Anmeldungen zu den Veranstaltungen nimmt wie immer die Geschäftsstelle entgegen (Anne Klama, Bonatzweg 4, 71706 Markgröningen, Tel.: 0151/54882506, [baden-wuerttemberg\[at\]forstverein.de](mailto:baden-wuerttemberg[at]forstverein.de)).

Impressionen



Bilder: Ulrich Kienzler (1, 2), Inge Hormel (3, 4), Friedbert Zapf (5), Anne Klama (6)

Impressionen



Bilder: Inge Hormel

So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle
Anne Klama
Bonatzweg 4
71706 Markgröningen
Tel.: 0151-5488 2506
baden-wuerttemberg@forstverein.de
www.forstverein.de

Vorsitzender
Prof. Dr. Artur Petkau
c/o Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg
petkau@forstverein.de